

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Neudra a. M.

Ar. 83.

Neudra, Mittwoch, 18 Oktober 1899.

12. Jahrgang.

Vom Kriege.

Die Verichterstattung über den Krieg in Süd-Afrika wird ebenso schwierig wie... uninteressant werden. Einmal werden die Meldungen nur von englischer Seite einlaufen, also nicht immer erschöpfend und zuverlässig sein, und dann wird die Kriegführung mehr den Charakter eines Meereskrieges tragen, da sich die Boeren hüten werden, sich mit rangierter Feindschlacht einzulassen, sondern die Mittel des Guerilla-Krieges zu ergreifen. Vorläufig liegt eigentlich nur eine Nothdurst von Bedeutung vor: die Verbesserung eines ganzpatenten Eisenbahnzuges bei Pretoria durch die Boeren.

Damit ist den Briten aber zugleich die Verbindung mit Mafeking unterbunden; die Telegraphen sind gleichfalls durchschnitten.

Die Hoffnung der Engländer, daß in dem Kampfe gegen Transvaal die „Militärs“ sich unterstützen würden, wird ihnen von den Boern die politische Gleichberechtigung abgeprochen worden, dürfte sich nicht bewahrheiten. Zwar die englischen „Militärs“ werden sich an dem Kriege gegen England nicht beteiligen, aber es ist bezeichnend, daß sich neben den übrigen Freikorps der Boern-Armee auch ein solches Freikorps in Transvaal gebildet hat, welches den Befreiungskampf der Boern unterstützt. Die Boern und diejenigen, die in Transvaal und im Orange-Freistaat leben, sagen sich einfach, daß sie es gemein find, die das Land von den Schwarzen erobert haben, und daß sie deshalb ein begründetes Anrecht auf dieses Land haben, das England ihnen in seiner Landeigenschaft unheimlich freilich machen wollte.

England hat sich in seinen Kolonien, die für die oberen Schichten des britischen Weltreiches nur für die wirtschaftliche Ausbeutung in Betracht kamen, bei den Eingeborenen geradezu verhaßt gemacht. Das gilt auch für Südafrika, und damit muß England rechnen, daß die englische Kräfte sich noch so hart mit Boern und Afrikanern durchsetzt, was sogar im Parlament von Kapstadt, wie verächtlich wird, mehr platt-holländisch, wie dies die Boernsprache ist, als englisch zu hören bekommt. Wird die Bevölkerung von Kapstadt, das der englischen Verwaltung am meisten unterworfen ist, in diesem Kriege überall zu England halten? Die Frage wagen die genauen Kenner von Kapstadt nicht unbedingt zu bejahen. Ebenfalls hat England in der Bevölkerung von Kapstadt keine zuverlässigen Bundesgenossen, in den Befestigungspunkten und in den Höfen freilich sichere Stützpunkte.

Die Umgehung von Transvaal ist in englischen Händen. Transvaal und Orange-Freistaat sind von den Engländern fest eingeschlossen. Um Omen das Tongo-Land, das Baito-Land, das Gria-Land, das auch im Westen nach dem Orange-Freistaat anschließt, dann das Bechuana-Land im Westen von Transvaal, von dem ein Teil der englischen Herrschaft vollständig einverleibt ist, ein anderer Teil unter dem Protektorat Englands steht, und im Norden das dem bekannten Gell Hobbes zu Ehren benannte Mafeking. Nur im Osten ist Transvaal begrenzt von dem portugiesischen Ostafrika, das am Kapstadt einsteigt und sich über die Delagoa-Bai hinauszieht. Wird dieser Umfassung von Transvaal durch Englands Heer im Afrika nicht nicht so schnell befristet, wie es auf der Karte aussieht. Die Einwohner jener Gegenden sind als Europäer den Boern nahe verwandt und als Negerstämme haben sie noch den alten Haß gegen die englischen Eroberer, die bei dieser Umfassung mit unzähliger Grausamkeit vorgegangen sind. England hat von diesen Transvaal benachbarten Völkern, die wir vorhin aufgezählt haben, in einem südafrikanischen Kriege, zu dem sich der Transvaalkrieg ebenfalls entwickeln wird, mehr zu fürchten als zu hoffen. Sobald die Boern die ersten kriegerischen Erfolge zu verzeichnen haben — und solche liegen bereits vor — wird sich in den englischen Kolonien um Transvaal ein Aufstand gegen die englische Oberherrschaft erheben, der dem Kampfe der Boern wenig nicht eine direkte, lo doch eine indirekte Unterstützung verleiht.

Damit hat England vor allen Dingen zu

rechnen und damit rechnen wahrheitsgemäß auch die Boern, die auf diese Weise den sogenannten „ungelungen Kampf“ zu einer der Herrschaft Englands in Südafrika gefährlichen Wacht zu gestalten hoffen. Die Boern erinnern sich sehr wohl mehr denn je zuvor des Unabhängigkeitskampfes von Nordamerika gegen England, und der erfolgreiche Kampf der nordamerikanischen Staaten hat in ihrer Abneigung ein zukunftsreiches Gebilde entstehen lassen: Die Vereinigten Staaten von Südafrika.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Ankunft des Kaisers in Plankenburg am Sonntag ist jetzt bestätigt auf den 26. festgesetzt worden. Während der Anwesenheit des Kaisers sollen amends im Schloßtheater Vorstellungen stattfinden.

* Die Reise des Kaisers nach England steht, wie auch die Rhein-Weiß-Tagung angeblich besser Quelle hört, nicht in Aussicht, da daraus Schlässe auf die Stellung Deutschlands in dem südafrikanischen Kriege gezogen werden könnten, die sich mit den Anschauungen des Kaisers nicht bedien würden.

* Eine Petersburger Meldung der Polit. Korz. zufolge ist die Abreise des russischen Kaiserpaars von Darmstadt nach der Heimat für die letzte Oktoberwoche in Aussicht genommen. Der Aufenthalt in Stiermühl wird ungefähr acht Tage dauern. Ueber Ort und Zeit der Zukunftsreise mit Kaiser Wilhelm ist noch nichts Genaues bekannt.

* Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen den drei kaiserlichen Mächten in nächster bezüglich der Entschädigungsfrage waren neuerdings verschiedene, zum Teil widersprechende Angaben verbreitet. Im besonderen hieß es, daß die drei Staaten noch eine abweichende Stellung einnehmen. Wie aber nun gemacht wird, daß mit Sicherheit angenommen werden, daß in der Frage der Entschädigung der benachteiligten Deutschen ein Gegenstand besteht. Bezüglich des ferneren Schicksals der Aufhebung sind die Verhandlungen zwischen den drei Staaten wieder aufgenommen worden, und die die Mündener Tagung, von unentschiedener Seite“ erörtert haben soll, sollen sowohl England wie Frankreich Deutschland inoffiziell unterstützen können; es könne insbesondere eine für Deutschland günstige Lösung erwartet werden.

* Die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz dürfte dem Bundesrat erst nach Neujahr zugehen. Zur Zeit unterliegen die vom Reichstag des Innern ausgearbeiteten Abänderungsvorschläge erst der Begutachtung des reichstäglichen Staatsministeriums.

* Die Kassen für die Manöverflugschulen sind in diesem Jahre wiederum gegen die Vorjahre merklich geringer gemeldet. Die Entschädigungen sind bereits an die in Mittelbedienstet gegangenen Besizer oder Pächter ausbezahlt worden und im Durchschnitt um 20 Prozent gegen die Kassen des vorigen Jahres gefallen.

* Die deutsche Reichskassationsmission weist fünf einzigen Tagen in Karlsruhe und hat in den Denkmälen des großherzoglichen Oberkonsults bereits mehrere Sitzungen gehalten. Der Gegenstand der Verhandlungen und Vorträge entzieht sich bis jetzt der Öffentlichkeit. Die Mitglieder der Kommission haben dem Unterricht in verschiedenen höheren Schulen teilgenommen.

* Der Sozialdemokratische Parteitag zu Hannover hat mit 216 gegen 21 Stimmen die Resolution des Reichstages angenommen, die das unveränderte Bestehen an den Märzchen Grundrissen und den revolutionären Endzielen der Partei betont.

Frankreich.

* Durch eine Verfügung des Kriegsministers wird den Offizieren aller Grade die Ziviltracht verboten; ausgenommen sind nur die auf Urlaub befindlichen und die zur Garnison Paris gehörigen Offiziere, sobald sie nicht im Dienst sind.

* Die gerichtliche Untersuchung über die Ermordung des Oberkonsults Klobb und des Leutnants Mennier wird in Saint-Louis, der Hauptstadt des Senegal, durchgeführt. Der mit der Gerichtsbarkeit betraute Offizier und dessen Akteur haben vor der Militärbehörde die Bestime erhalten, die näheren

Umstände der That aufzuklären und alle Verantwortlichkeiten festzustellen. Auf dem Konsulat in Paris hat man gegenwärtig nicht die geringsten Anhaltspunkte darüber, wo Hauptmann Klobb und dessen Genossen sich zur Zeit befinden.

* Gegen den französischen Clerus berührt in Deputiertenkreisen der einschließenden republikanischen Kreise große Erbitterung. Wie man der „Polit. Anz.“ merkt, behält die Budget-Kommission der Deputiertenkammer die Einziehung des Gehalts von 35 Bischöfen, von allen Generalvikaren und von 7000 Pfarren, deren Stellen im Konfessions nicht vorgezogen sind. Die dadurch zu erhaltenden drei Millionen sollen zur Erhöhung der Vehrgehälter verwendet werden. Es ist übrigens nicht zu erwarten, daß das Memum der Deputiertenkammer diesen Gehalts zuschüttet.

England.

* Am Dienstag soll das Parlament zusammentreten. Man glaubt in London, daß es nur kurze Zeit tagen und über keine andere Gegenstand als über die afrikanische Angelegenheit verhandelt wird.

* Der englische Generalstab wird gegen die Zahl der Boern eine doppelte Anzahl Engländer ins Feld stellen. Es sind angeblich 52 000 Mann zur Einschiffung bereit. Die Regierung beabsichtigt außerdem noch die Mobilisation eines weiteren Armeekorps.

Schweden-Norwegen.

* Das norwegische Flaggengesetz ist vom König von Schweden genehmigt worden. Nach dem Protokoll über die bestreite Staatsanleihe erklärte der König im Staatsrat er behaupte den Befehl des norwegischen Storting's betr. Einführung der reinen norwegischen Flagge, das das Unionszeichen der Flagge das Zeichen der Gleichberechtigung der Nationen sei; jedoch werde er, da der Befehl vom Storting herabgeleitet wurde, nicht weigern, der Verwirklichung des Flaggengesetzes in Gemäßheit des Konstitutionsgesetzes zuzustimmen. Das Unionszeichen ist in der norwegischen Handelsflagge künftig beseitigt, bleibt aber in der schwedischen Handelsflagge bestehen. Die Flaggen der schwedischen und der norwegischen Marine bleiben gleichfalls unverändert. Der schwedische Minister des Auswärtigen, Graf Douglas, die Sanctionierung inoffiziell hat, wurde keine Stellung unbillig. Der König genehmigte die Demission des Grafen Douglas und betraute den Staatsminister Votström mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Auswärtigen.

Spanien.

* In Barcelona soll der Belagerungszustand erklärt werden, wenn die dortigen Kämpfer ihre Leben riskieren, um gegen die Spanier zu protestieren.

Balkanstaaten.

* Die Ministerkrise in Bulgarien ist beendet. Der frühere Unterrichtsminister Jamboukoff hat sein Kabinett gebildet, in dem auch der zweifelhafte Mladanow von Posen eines Ministers des Innern gerunden hat. Der bisherige Ministerpräsident Grewow ist völlig fallgelassen.

Äfrika.

* Vom Kriegsschauplatz in Südafrika liegen zahlreiche Einzelnachrichten vor, die beweisen, daß die Boern mit aller Kraft vorrücken. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Präsident Steyn erließ eine Proklamations, daß die Bürger des Orange-Freistaats auffordert, der Schwere republik Hilfe zu leisten beim Widerstand gegen den Angriff eines struppelosen Gegners, welcher schon lange nach einem Vorwande suchte, um die Afrikaner zu vernichten.

* Die Mafeking-Brüder-Beischauung haben die Boern einen ganzpatenten Eisenbahnzug, der mit zwei Geschützen armiert war, genommen.

* Es scheint leider, daß der Krieg mit den struppelosen Mitteln geführt werden wird. Die holländische Blätter berichten, rekrutieren die Engländer Neger-Soldaten aus Südafrika, um dieselben im Kriege gegen Transvaal zu verwenden. Infolgedessen wird die Transvaal-Regierung ebenfalls die Schwarzen beschaffen. Hiermit wird ein äußerer gefährlicher Massenkampf eingeleitet, dessen Folgen auch für den letzten indischen Feldzuge berücksichtigen. Dum-Dum-Geschosse gegen die Boern verwendet.

Inserionspreis für die 1spaltige Kopfszeile oder deren Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf. Inzerate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

* Die Post der neuen englisch-ägyptischen Expedition gegen den Sinaï ist nunmehr aufgegeben und die Operationen haben begonnen. Allerdings werden Monate vergehen, ehe die Truppen den ersten Demolich auf Sinaï bekommen. Die Post ist aus 500 Banzonieren, 300 Dromedaren, sechs letzten Kamelreitern, welche auf Kamelen transportiert werden, und einem Subalternen Bataillon. Erstere gingen zu Land, letztere mit Dromedaren mit. Im Laufe des Monats folgten dann drei weitere subalternen Bataillone und zwei Jagdbataillone. Der Sinaï selbst begleitet die Expedition mit seinem gesamten Stab und führt den Oberbefehl.

* Auf Wunsch der russischen Regierung ist der russische Konsul Oberst Vorstow zum Generalinspektor der persischen Kavallerie ernannt, die nach dem Wutier des russischen Konsulherzogs umgewandelt werden soll.

Der österreichische Reichsrat

Am 18. d. eintreffend worden und damit wird die Frage brennend, ob und in welcher Zusammenlegung im Abgeordnetenhaus sich eine Mehrheit zusammenfinden wird. Jemlich allgemein ist man der Ansicht, daß es lediglich auf die Regierung ankommt, ob eine Verdringung der Gruppen der Parteien, was natürlich nur in deutschfreundlichem Sinne zu erwarten wäre, stattfindet. Zum Verständnis der Verhältnisse muss man sich die unglückliche Parteipartitur vor Augen halten. Es gibt im österreichischen Abgeordnetenhaus etwa 22 Parteien, von denen 10 allein auf die Deutschen entfallen. Das allein würde schon genügen, um die geringe Widerstandsfähigkeit der Deutschen zu erklären. Wir geben folgende Antheilung wieder:

1) Deutsche Parteien:	
Deutsche Volkspartei	40 Mandate
Fortschrittspartei	34 "
Christlichsozial	29 "
Verfassungstreue Großgrundbesitz	28 "
Katholische Volkspartei	28 "
Freie Vereinigung	10 "
Deutschnationale	8 "
Katholische Zentrum	6 "
Demokraten	3 "
Wilde Mehrheit und Christlichsozial	6 "
Zusammen 192 Mandate	
2) Nichtdeutsche Parteien:	
Tschechen	63 Mandate
Böhmischer Großgrundbesitz	19 "
Polenklub	58 "
Südslawischer Klub	34 "
Rumanen	5 "
Galizianer-Gruppe	7 "
Polnische Volkspartei	4 "
Wilde Mehrheit	4 "
Serben	2 "
Italiener	19 "
Währische Mittelpartei	3 "
Zusammen 218 Mandate	

Dazu kommen dann noch 15 Sozialdemokraten. Die bisherige Mehrheit setzte sich aus den nichtdeutschen Parteien und deutsch-konservativ-klerikalen zusammen. Die Polen sind stets eine Regierungspartei gewesen, sie würden, wenn sie den festen Willen des neuen Kabinetts fänden, aber Wahrscheinlichkeit nach die Trennung von ihren bisherigen Bundesgenossen vollziehen; dasbedeutet gilt von den Tschechen und konservativen Deutschen. Aber es fragt sich, ob ein solches Eingehen der Regierung zu erwarten ist, und darüber herrscht doch noch einiger Zweifel.

Von Hah und Fern.

Berlin. Der Berliner Magistrat wird gegen das Erkenntnis in Bezug auf das Friedrichshagen-Friedhofportal beim Oberverwaltungsgericht Verurteilung einlegen.

— Dem Beschlusse der Stadtorbunden-Vermählung, den Wahltermin für die dritte Abteilung auf einen Sonntag zu verlegen, ist das Magistratskollegium nicht beigetreten, vielmehr ist beschlossen worden, die Wahl am Montag stattfinden zu lassen.

Breslau. Der „Sächs. Anz.“ zufolge wurde am Freitag zwischen dem Provinzialparlament und den Vertretern der Staatsregierung ein grundgesetzliches Einverständnis über die Frage des Bodenerwerbs erzielt. Danach wendet der Staat 30 Millionen M. auf die Provinzial-Schulen und zum kleineren Teil Brandenburg 7 1/2 Millionen. Die erste Rate der Staats-Einkünfte wird in den nächsten Jahren ein-

Vermischtes.

Nebra, 17. Oktober. Dem Schiffbauer Adolf Köllig von hier ist von Sr. Majestät die Rettungsmedaille am Bande verliehen und ist ihm dieselbe am heutigen Nachmittag von Herrn Landrat auf dem höchsten Rathsausschuss überreicht. Herr Köllig hat am 13. Juli dieses Jahres mit eigener Lebensgefahr ein Kind aus der Unfrucht gerettet.

Nebra, 17. Oktober. Am Sonntag und Montag hielt die hiesige Schützengesellschaft bei günstigen Wetter ihr letztes diesjähriges Schießen, das hiesige Schützenfest, ab. Das Konzert am Sonntag nachmittags wurde, da es im Garten zu früh im Saal abgehalten, doch trotz der Kälte zu wünschen übrig. Schießfertig wurde Herr Kaufmann Richard Verhoff. Der an beiden Abenden stattfindende Ball vereinigte die Schützenglieder und Gäste lange in fröhlicher Stimmung.

Fassung der Gemeinde für den Zustand ihres Straßenpflasters. Ein Geschäftsmann aus Coburg, der in Neudorf a. S. einem Stadtkönig in ein paar Tausend Einwohnern zu thun hatte, kam in der vorigen Zeit auf seinen Fuß und brach ein Bein. Er schob den Unfall auf den mangelhaften Zustand des Straßenpflasters, das bereits vor sehr langer Zeit aus sogenannten Wassersteinen — d. h. Steinen, die aus Wasserläufen zusammengeleitet — hergestellt, große bis zu 4 Zentimeter in der Höhe bemessene Unebenheiten aufwies. Seine hierauf gehörige Schadenersatzklage gegen die Stadtgemeinde wurde vom Oberlandesgericht zu Jena mit folgenden Erwägungen abgewiesen: Allerdings habe gegenwärtig die aquilische Klage eine Entschädigung auf solche Fälle erfahren, in welchen eine politische Gemeinde ihre Verpflichtung, gewisse dem öffentlichen Verkehr

dienenden Anlagen zu erhalten, ungenügend erfüllt. Indessen seien bei Beurteilung des Inhalts und Maßes dieser Unterhaltungsspflicht stets die allgemeinen Lebens- sowie die besonderen örtlichen Verhältnisse in Berücksichtigung zu ziehen. Die Gemeinde sei nicht zur Herstellung eines jeden Gefahrs aussehenden Straßenpflasters verpflichtet. Auch könne kleinen Gemeinden nicht die Herstellung einer nur in größeren Städten sich findenden größeren Bequemlichkeit und Sicherheit des Pflasters anzuwenden werden. Eine Gemeinde handle vielmehr schuldhaft nur dann, wenn sie ihr Straßenpflaster in einem solchen Zustande zu erhalten unterlasse, wie es in Ortschaften von gleicher Größe und Frequenz allgemein üblich sei und darum von jedem Passanten vorausgesetzt werden dürfe. Inbetreff des fraglichen Straßenpflasters sei zu werden pflegen, nicht entsprechen würde, das es aber auch nicht schlechter sei als das Pflaster in sehr vielen anderen kleinen Städten.

Freyburg. Der Wasserwärter des Konflusses über die hiesigen Mühlenwerke hatte im Jahre 1894 die Aufsichtskette der Aktiengesellschaft verlagert, um sie für die Verluste der Aktiäre haftbar zu machen; diese Klage ist jedoch vom Landgericht Naumburg am 14. Oktober d. J. abgewiesen worden.

Naumburg, 14. Oktbr. (Marktpreise) Butter 2,40—2,50, Eier 4—4,40, Gänse 4—5,50, Enten 2,50—2,75, Fühler 1,30—1,50, Kanarienvogel 2,50—3, Rebhühner 0,80—1,10, Hahn 2,75 bis 3,30, Kartoffeln 2,50—2,75, Schweine 11 bis 14, Schine 1,25—1,35, Kalb 1,30—1,40, Mast, Secht, lebend 75—85, Kalb 70—80,

Tauben, Kaninchen 75—90, Sähnchen 70 bis 100, 1 Mandel Birnen 30—60, Apfel 25 bis 50, Salat 30—40, Borch 70—90, Koftkaut 80—100, Tomaten, Kohlraben 50—60, Pastinaken, Porree 15—20, Rettiche, Kohlrabi 45 bis 50, 1 Schock Pflaumen, Möhren 30—40, 2 Liter Rosenkohl, Bohnen, Zwiebeln, Backobst, Mus 25—30, 1 Fund Wein 20—30, 1 Korb Spinat, Kohl 70—90 Pf.

Waltershausen bei Gotha, 11. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung teilte der Bürgermeister mit, daß die Zuschüsse, welche der Staat an die Gemeinden leistet und welche für hiesige Stadt an 1. Juli fällig waren, bis jetzt — also nach drei Monaten — noch nicht eingegangen sind und daß dieselben, da auch die Mittel in der Schulkasse erschöpft waren, einigen Lehren, wenigstens den unverbehaltenen, der Gehalt nicht voll hat ausgezahlt werden können. Das schönste an der ganzen Sache ist nun noch, daß vom Ministerium verlangt wird, die Stadt solle die Zuschüsse zur Staatskasse innerhalb 14 Tagen an hiesiges bezugsfähiges Rent- und Steueramt eingahlen, wogegen die Stadt auf die ihr zukommende Summe nun schon über ein Vierteljahr warten muß.

Gera, 15. Oktober. Eine grauenvolle That spielte sich in vergangener Nacht im benachbarten Töppeln ab, wobei der Wirt Windisch sein Leben lassen mußte. Derselbe bot zu vordringender Stunde seinen Gästen Feiernabend. Dem 28jährigen Wirters Schöppe paßte das nicht. Er kam zu Auseinandersetzungen zwischen diesem und dem Wirt. Schöppe verließ mit Drohungen das Lokal, um gleich darauf mit einem Jagdwespaß zurückzukehren. Bei den folgenden Händlichkeiten erhielt Windisch einen Schlag, der ihn tot zu Boden stürzte. Der Mörder wurde von dem herbeigeholten Gendarm auf einem Heuboden,

wobin er sich versteckt hatte, dingfest gemacht und heute in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Der Ermordete wie der Mörder sind verheiratet. Windisch hinterläßt eine zehnköpfige Familie; vier seiner Kinder sind noch Schulkind.

Ortrand (Str. Liebenwerda), 15. Oktober. Der 64 Jahre alte Knechtelmann Bachmann aus dem nahen Kruppen wurden in vergangener Nacht gegen 1 Uhr auf dem Wege von Kruppen nach Ortrand von vier Strohlagen angefallen und seiner gesamten Baarhaftigkeit von 22,307 M. beraubt. Derselbe befindet sich aus 2000 Mark Papiergeld, 200 M. in Gold und 107 Mark in Silber. Bachmann, welcher sich Viehkauf betreibt, wollte früh 4 Uhr von Ortrand aus nach dem Döberitz fahren, wo er Vieh einzukaufen wollte; er befand sich deshalb im Beise einer lo großen Summe Geldes, was die Strohlagen genützt haben mögen. Sie stürzten sich, die Hute ins Gesicht gezogen, plötzlich auf den Nichtsahnenden, warfen ihn nieder, banden ihm die Hände an den Rücken, und schleppten ihn nach dem nahen Pulsnitz. Hier warfen sie ihn, nachdem sie ihn beraubt, ins Wasser. Nur dem leichten Wasserstande ist es zuzuschreiben, daß der Unglückliche nicht ertrank. — Vier volle Stunden bis früh 3 Uhr mußte B. in dieser entsetzlichen Lage verharren. Da vermochte er eine Hand frei zu bekommen, seine Fesseln zu lösen und sich nach Hause zu schleppen. Infolge der ausgehaltenen Angst liegt Bachmann schwer krank darnieder. Jeder Schritt von den Thüren bis jetzt jede Spur. Das geraubte Geld gehörte nur zum Teil Bachmann, der andere Teil war ihm von einem Landwirt zum Viehkauf übergeben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger ist berichtigt und liegt, nach Wahlabtheilungen eingetheilt, im Magistratsbüro der Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1899 zur Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einwendungen erheben. Nebra, den 13. Oktober 1899.

Der Magistrat.
Strauch.

**Vaterländischer Frauenverein.
Die Generalversammlung**

des vaterländischen Frauenvereins im Kreise Querfurt findet statt am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin. Sonntag, den 22. Oktober, von Nachmittags 3 Uhr ab, im Saale des Gasthofes zur Sonne in Querfurt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierdurch herzlich zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Tafelförmiges Klavier, 100 Ctr. Speise-Möhren
noch gut erhalten, steht zum Verkauf.
Wippach. M. Lehmann.

Neue Erfindung!

Praktisch! Nicht explodierend! Unentbehrlich!
Gefährlich gefahrlos!
Petroleum-Glühkugel!
à Stück 10 Pf. (Verlag für Gasglühlicht) à Stück 10 Pf.
Bei Anwendung der Kugeln die denkbar höchste Leuchtkraft und circa 50 Prozent Petroleum-Ersparnis, 3 Monate lang.
Alleinige Verkaufsstelle Otto Wobig, Nebra.

Muster der Neuheiten von Damen- und Herrenkleidstoffen auf Verlangen franko.

6 m Winterstoff zu einem Kleid für	Mk. 1,50
6 m Damendach zu einem Kleid für	Mk. 3,00
6 m Crêpe, reine Wolle, zu einem Kleid für	Mk. 5,40
3,30 m Cheviot zu einem Herren-Anzug für	Mk. 1,50

versendet franco per Nachnahme das Versandhaus Heinrich Hättich, Haslach, Baden.

Fahrplan der Anstreibbahn

vom 1. October 1899 ab.

Naumburg-Artern.				Artern-Naumburg.							
Abfahrt von				Abfahrt von							
Naumburg	521	900	1258	348	852	Artern	506	845	1252	437	824
Klein-Jena	530	907	107	355	859	Reinsdorf	515	854	1259	444	831
Freyburg	540	915	117	402	906	Gehofen	525	904	107	453	839
Ballstädt	547	921	124	408	912	Donndorf	537	916	117	503	848
Laucha	600	931	136	418	923	Hofleben	551	932	130	513	858
Kirchscheidungen	607	938	143	425	930	Nebra	618	1004	152	535	920
Carzdorf	618	947	153	435	940	Vignenburg	627	1014	202	543	929
Vignenburg	628	957	203	445	950	Carzdorf	641	1027	212	553	939
Nebra	638	1007	213	455	1000	Kirchscheidungen	654	1040	222	603	949
Hofleben	658	1026	232	516	1018	Laucha	674	1050	232	612	958
Donndorf	707	1033	241	525	1029	Ballstädt	616	1101	243	621	1007
Gehofen	716	1034	250	534	1037	Freyburg	625	1102	252	627	1014
Reinsdorf	724	1052	258	542	1045	Klein-Jena	634	1119	301	634	1021
Artern	730	1058	304	548	1051	Naumburg	642	1127	309	640	1027

Abfahrt von Artern
in der Richtung nach Erfurt:
7,41 (1.—4.), 11,18 (1.—4.), 12,41 (2.—4.), 4,30 (1.—4.), 8,14 (1.—4.) Stl.

Abfahrt von Artern
in der Richtung nach Sangerhausen:
4,53 (3.—4.), 7,45 (1.—4.), 11,22 (1.—4.), 3,10 (1.—4.), 6,23 (2.—4.), 8,25 (1.—4.) Stl.

Abfahrt von Naumburg
in der Richtung nach Erfurt:

1)	4 Uhr 23 Min.	früh	Personenzug	2—4 Stl.
2)	7 " 19 "	"	"	1—4 "
3)	7 " 09 "	"	Schnellzug	1—3 "
4)	8 " 52 "	"	"	1—3 "
5)	10 " 41 "	"	D-Zug	1—2 "
6)	11 " 50 "	"	Personenzug	1—4 "
7)	12 " 30 "	"	Schnellzug	1—3 "
8)	2 " 25 "	Nachm.	Personenzug	2—4 "
9)	3 " 44 "	"	"	1—4 "
10)	4 " 57 "	"	Schnellzug	1—3 "
11)	6 " 48 "	"	Personenzug	1—4 "
12)	8 " 45 "	Nachm.	Schnellzug	1—3 "
13)	12 " 07 "	"	"	2—3 "
14)	12 " 28 "	"	D-Zug	1—2 "
15)	12 " 55 "	"	Personenzug	1—4 "

Abfahrt von Naumburg
in der Richtung nach Halle-Veripzig:

1)	3 Uhr 25 Min.	früh	D-Zug	1—2 Stl.
2)	5 " 20 "	"	Personenzug	1—4 "
3)	8 " 07 "	"	Schnellzug	1—3 "
4)	8 " 45 "	Nachm.	Personenzug	1—4 "
5)	11 " 15 "	"	"	2—4 "
6)	11 " 49 "	"	Schnellzug	1—4 "
7)	1 " 37 "	Nachm.	Schnellzug	1—3 "
8)	3 " 40 "	"	Personenzug	1—4 "
9)	4 " 22 "	"	Schnellzug	1—3 "
10)	7 " 01 "	Nachm.	Personenzug	2—4 "
11)	8 " 20 "	"	Schnellzug	1—3 "
12)	8 " 34 "	"	D-Zug	1—2 "
13)	10 " 37 "	"	Personenzug	1—4 "
14)	10 " 55 "	"	Schnellzug	1—3 "

Verantwortung und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Wendt's Verlag in Berlin. Redaktion und Druck der vierten Seite und Verlag von Karl Stiebig in Nebra.

Hierzu Landwirtschaftliche Mitteilungen.

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierspeltig eine landwirthschaftliche Beilage.

Amthliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Neudra a. N.

Ar. 83.

Neudra, Mittwoch, 18 Oktober 1899.

12. Jahrgang.

Vom Kriege.

Die Verichterstattung über den Krieg in Süd-Afrika wird ebenso schwierig wie ... uninteressant werden. Einmal werden die Meldungen nur von englischer Seite eintreffen, also nicht immer erschöpfend und zuverlässig sein, und dann wird die Kriegführung mehr den Charakter eines Meuterei-Krieges tragen, da sich die Boern hüten werden, sich mit regulärer Feldschlacht zu engagieren, sondern nur rasche Feuer-Krieges zu eröffnen. Vorläufig liegt eigentlich nur eine Nothdurst von Bedeutung vor, die Verbesserung eines ganzpatenten Eisenbahnnetzes bei Pretoria durch die Boern.

Damit ist den Briten aber zugleich die Verbindung mit Mafeking unterbrochen; die Telegraphen sind gleichfalls durchschnitten.

Die Hoffnung der Engländer, daß in dem Kampfe gegen Transvaal die „Militärs“ sich unterstützen würden, wird ihnen von den Boern die politische Gleichberechtigung abgesprochen, welche für sich nicht bewahren. Zwar die englischen „Militärs“ werden sich an dem Kriege gegen England nicht beteiligen, aber es ist bezeichnend, daß sich neben den übrigen Freiwilligen der Boern-Armee auch ein solches Freiwilligen in Transvaal auf, welches den Befreiungskampf der Boern unterstützt. Die Boern und diejenigen, die in Transvaal und im Orange-Freistaat leben, sagen sich einfach, daß sie es gemein finden, die das Land von den Schwarzen erobert haben, und daß sie deshalb ein begründetes Anrecht auf dieses Land haben, das England ihnen in seiner Vandalerei zu Unrecht freilich machen wollte.

England hat sich in seinen Kolonien, die für die oberen Schichten des britischen Weltreiches nur für die wirtschaftliche Ausbeutung in Betracht kamen, bei den Eingeborenen geradezu verhaßt gemacht. Das gilt auch für Südafrika, und damit wird England reichlich, und das englische Kapital ist noch so hart mit Boern und Afrikanern durchgegriffen, daß man sogar im Parlament von Kapitalkrieg, wie verfaßt wird, mehr platt-holländisch, wie dies die Boernsprache ist, als englisch zu hören bekommt. Wird die Bevölkerung von Kapstadt, das der englischen Verwaltung am meisten unterworfen ist, in diesem Kriege überall zu England halten? Die Frage wagen die genauen Kenner von Kapstadt nicht unbedingt zu bejahen. Ebenfalls hat England in der Bevölkerung von Kapstadt keine zuverlässigen Bundesgenossen, in den Befestigungspunkten und in den Höfen freilich sichere Stützpunkte.

Die Umgebung von Transvaal ist in englischen Händen. Transvaal und Orange-Freistaat sind von den Engländern fest eingeschlossen. Im Osten das Tongo-Land, das Baito-Land, das Swana-Land, das auch im Westen nach dem Orange-Freistaat umschließt, dann das Bechuanaland im Westen von Transvaal, von dem ein Teil der englischen Herrschaft vollständig einverleibt ist, ein anderer Teil unter dem Protektorat Englands steht, und im Norden das beim bekannten Cecil Rhodes zu Ehren benannte Mafeking. Nur im Osten ist Transvaal begrenzt vom portugiesischen Ostafrika, das am Kap-Strom einsteigt und sich über die Delagoa-Bai hinzieht. Mit dieser Umfassung von Transvaal durch England ist es jedoch im Wirklichen nicht so schlimm bestellt, wie es auf der Karte aussieht. Die Gumburder jener Gegenden sind als Europäer den Boern nahe verwandt und als Negerstämme haben sie noch den alten Haß gegen die englischen Eroberer, die bei dieser Umfassung mit unerschütterter Graufamkeit vorgegangen sind. England hat von diesen Transvaal benachbarten Völkern, die wir vorhin aufgezählt haben, in einem südafrikanischen Kriege, zu dem sich der Transvaalkrieg ebenfalls entwickeln wird, mehr zu fürchten als zu hoffen. Sobald die Boern die ersten kriegerischen Erfolge zu verzeichnen haben — und solche liegen bereits vor — wird sich in den englischen Kolonien am Transvaal ein Aufstand gegen die englische Oberherrschaft erheben, der dem Kampfe der Boern wenigstens eine direkte, jedoch eine indirekte Unterstützung verleiht. Damit ist England vor allen Dingen zu

rechnen und damit rechnen wahrheitsgemäß auch die Boern, die auf diese Weise den sogenannten „unenglischen Kampf“ zu einer der Herrschaft Englands in Südafrika gefährlichen Wacht zu gestalten hoffen. Die Boern erinnern sich sehr wohl mehr denn je zuvor des Unabhängigkeitskampfes von Nordamerika gegen England, und der erfolgreiche Kampf der nordamerikanischen Staaten hat in ihrer Abneigung ein zukunftsähnliches Geblüde entlassen: Die Vereinigten Staaten von Südafrika.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Ankunft des Kaisers in Blankenburg am Sonntag ist jetzt bekannt auf den 26. festgesetzt worden. Während der Anwesenheit des Kaisers sollen amends im Schloßtheater Vorstellungen stattfinden.

* Die Reise des Kaisers nach England steht, wie auch die Rhein-Wacht „Jg.“ aus angeblich besser Quelle hört, nicht in Aussicht, da daraus Schlässe auf die Stellung Deutschlands in dem südafrikanischen Kriege gezogen werden könnten, die sich mit den Anschauungen des Kaisers nicht decken würden.

* Eine Petersburger Meldung der Polit. Korz. zufolge ist die Abreise des russischen Kaiserpaars von Darmstadt nach der Heimat für die letzte Oktoberwoche in Aussicht genommen. Der Aufenthalt in Sterninwie wird ungefähr acht Tage dauern. Ueber Ort und Zeit der Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm ist noch nichts Genaues bekannt.

* Ueber den Stand der Verhandlungen zwischen den drei jamaikanischen Stämmen in nächster bezüglich der Entschädigungsfrage waren neuerdings verschiedene, zum Teil widersprechende Angaben verbreitet. Im besonderen hieß es, daß die Ver. Staaten noch eine abweichende Stellung einnehmen. Wie aber nun werden, darf man sich über die Angelegenheit der benachteiligten Deutschen in Gegenstand befehen. Bezüglich des ferneren Schicksals der Inselgruppe sind die Verhandlungen zwischen den drei Staaten wieder aufgenommen worden, und wie die jüngere „Allg. Ztg.“ von „unveränderter Seite“ erfahren haben will, sollen sowohl England wie Amerika Deutschland größeres Engagement beweisen; es könne insbesondere eine für Deutschland günstige Lösung erwartet werden.

* Die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz dürfte dem Bundesrat erst nach Herbst ausgehen. Zur Zeit unterliegen die vom Reichstag des Innern ausgearbeiteten Abänderungsvorschläge erst der Begutachtung des Reichstages Staatsministeriums.

* Die Kosten für die Aenderungen in die Verträge merkt die Entschädigungen Mittelbedarfs gesamt ausgezahlt worden. 20 Prozent gegen die

* Die deutsche Mission weit fortgeschritten und hat in der herzoglichen Ober-Schichten gehalten, handlungen und Verträge der Ostafrikanischen Mission haben den höheren Schichten be-

* Der Sozialtag zu Davenport bei der Revolution des unüberwindlichen Grundfragen und Endzielen der

* Durch eine Verwirrung in der Dittsch-Bilanztricht sind nur die auf dem 1. September in Paris nicht in Dienst. Die gerichtliche Ermordung des Leutnants von Louis, der Hauptführer. Der mit dem Offizier und dem Militärbehörde die

Umstände der That aufzuklären und alle Verantwortlichkeiten festzustellen. Auf dem skandinavischen Ministerium zu Paris hat man gegenwärtig nicht die geringsten Anhaltspunkte darüber, wo Hauptmann Bonlet und dessen Genossen sich zur Zeit befinden.

* Gegen den französischen Clerus berührt in Deputiertenkreisen der einschüchtern republikanischen Linien große Erbitterung. Wie man der „Allg. Ztg.“ meldet, befehligt die Budget-Kommission der Deputiertenkammer die Einziehung des Gehalts von 35 Bischöfen, von allen Generalvikaren und gegen 7000 Curaten, deren Stellen im Konfessions nicht vorgezogen sind. Die dadurch zu erhaltenden drei Millionen sollen zur Erhöhung der Lehrergehälter verwendet werden. Es ist übrigens nicht zu erwarten, daß das Memum der Deputiertenkammer diesen Beschluß zustimmt.

England.

* Am Dienstag soll das Parlament zusammentreten. Man glaubt in London, daß es nur kurze Zeit tagen und über keinen andern Gegenstand als über die afrikanische Angelegenheit verhandelt wird.

* Der englische Generalstab wird gegen die Zahl der Boern eine doppelte Anzahl Engländer ins Feld stellen. Es sind angeblich 52 000 Mann zur Einschiffung bereit. Die Regierung beabsichtigt außerdem noch die Mobilisation eines weiteren Armeekorps.

Schweden-Norwegen.

* Das norwegische Klagengeheiß ist vom König von Schweden genehmigt worden. Nach dem Protokoll über die bevorstehende Staatsanstellung erklärte der König im Staatsrat, er behaupte den Beschluß des norwegischen Storting's betr. Einführung der reinen norwegischen Flagge, das das Unionszeichen der Flagge das Zeichen der Gleichberechtigung der Nationen sei; jedoch werde er, da der Beschluß vom Storting herabgesetzt wurde, sich nicht weigern, der Verfassung des Klagengeheißes in Gemäßheit des Konstitutionsgesetzes zuzustimmen. Das Unionszeichen ist in der norwegischen Handelsflagge künftig beseitigt, bleibt aber in der schwedischen Handelsflagge bestehen. Die Flaggen der schwedischen und der norwegischen Marine bleiben gleichfalls unverändert. Der schwedische Minister des Auswärtigen, Graf Douglas, die Sanctionierung inbetracht hat, wurde keine Stellung unabh. Der König genehmigte die Demission des Grafen Douglas und betraute den Staatsminister Votström mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Auswärtigen.

Spanien.

* In Barcelona soll der Belagerungszustand erklärt werden, wenn die dortigen Kämpfe ihre Wenden näherten, um gegen die Spanier zu protestieren.

Balkanstaaten.

* Bulgarien unterrichtsminister gebildet, in dem nun den Polen unben hat. Der

as in Süd-afrikanischen vor, in mit aller Aufmerksamkeit wird ein großes Drama Schmeichelein dem Widerstreupellen ange nach einem ritarander zu

Belgien anland gegen die Belgier antritt

er Krieg mit den werden wird, letzten, rekrutieren Soldaten aus im Kriege gegen nachgehenden wird ebenfalls ist wird ein äußerer, dessen Folgen bedeutend werden ist es heißt, auch selbige beabsichtigt gegen die

Inserionspreis für die 1spaltige Kopfszeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

* Die Vorhut der neuen englisch-afrikanischen Expedition gegen den Kapstein ist nunmehr aufgezogen und die Operationen haben begonnen. Allerdings werden Monate vergehen, ehe die Truppen den ersten Demolich auf Gesicht bekommen. Die Vorhut besteht aus 500 Banzurreiten, 300 Dromedaren, sechs leichteren Kavallerieabteilungen, welche auf Karren transportiert werden, und einem Subalternen Bataillon. Erstere gingen zu Land, letztere mit Dromedern mitanzug. Im Laufe des Monats folgen dann drei weitere subalternen Bataillone und zwei Artillerie. Lord Roberts selbst begleitet die Expedition mit seinem geliebten Stab und führt den Oberbefehl.

Russen.

* Auf Wunsch der russischen Regierung im der russischen Kolonial-Oberst Vorstoss vom Generalintendant der persischen Kavallerie ernannt, die nach dem Wutier des russischen Kolonialheeres umgeworfen werden soll.

Der österreichische Reichsrat

ist am 18. d. einberufen worden und damit wird die Frage brennend, ob und in welcher Zusammenkunft im Abgeordnetenhaus sich eine Mehrheit zusammenfinden wird. Jemlich allgemein ist man der Ansicht, daß es lediglich auf die Regierung ankommt, ob eine Verdringung der Gruppen der Parteien, was natürlich nur in deutschfreundlichem Sinne zu erwarten wäre, stattfindet. Zum Verständnis der Verhältnisse muß man sich die unglückliche Parteienzerklüftung vor Augen halten. Es gibt im österreichischen Abgeordnetenhaus etwa 22 Parteien, von denen 10 allein auf die Deutschen entfallen. Das allein würde schon genügen, um die geringe Widerstandsfähigkeit der Deutschen zu erklären. Wir geben folgende Aufstellung wieder:

1) Deutsche Parteien:	
Deutsche Volkspartei	40 Mandate
Fortschrittspartei	34 "
Christlichsoziale	29 "
Verfassungstreue Großgrundbesitz	28 "
Katholische Volkspartei	28 "
Freie Vereinigung	10 "
Deutschradikale	8 "
Katholisches Zentrum	6 "
Demokraten	3 "
Wilde Merkale und Christlichsoziale	6 "
Zusammen 192 Mandate	
2) Nichtdeutsche Parteien:	
Tschechen	63 Mandate
Böhmischer Großgrundbesitz	19 "
Polenklub	58 "
Südslawischer Klub	34 "
Rumanen	5 "
Sozialdemokratische Gruppe	7 "
Polnische Volkspartei	4 "
Wilde Ruthenen	4 "
Serben	2 "
Italiener	19 "
Währische Mittelpartei	3 "
Zusammen 218 Mandate	

Dazu kommen dann noch 15 Sozialdemokraten. Die bisherige Mehrheit setzte sich aus den nichtdeutschen Parteien und deutsch-katholischen Volksradikalen zusammen. Die Polen sind stets eine Regierungspartei gewesen, sie würden, wenn sie den festen Willen des neuen Kabinetts säßen, aber Wahrscheinlichkeit nach die Trennung von ihren bisherigen Bundesgenossen vollziehen; dasbedeutet gilt von den Ruthenen und korymbaren Tschechen. Aber es fragt sich, ob ein solches Eingreifen der Regierung zu erwarten ist, und darüber herrscht doch noch einiger Zweifel.

Von Hah und Fern.

Berlin. Der Berliner Magistrat wird gegen das Erkenntnis in Bezug auf das Friedrichshainer Friedhofsdortel beim Oberverwaltungsgericht Berufung einlegen.

— Dem Beschlusse der Stadterordneten-Versammlung, den Wahltermin für die dritte Abteilung auf einen Sonntag zu verlegen, ist das Magistratskollegium nicht beigetreten, vielmehr ist beschlossen worden, die Wahl am Montag stattfinden zu lassen.

Breslau. Der „Südl. Ztg.“ zufolge wurde am Freitag zwischen dem Provinzialparlament und dem Vertreter der Staatsregierung ein grundsätzliches Einverständnis über die Frage des Hochwasserdeiches erzielt. Danach wendet der Staat 30 Millionen M. auf die Provinzial-Schulen und zum kleinen Teil Brandentzug 7 1/2 Millionen. Die erste Rate der Staats-Erfüllung wird in den nächsten Jahren ein-

